

Premier **Vanhanen & Co.** diskutieren Innovation

EU zu erlangen. Zu einer Revitalisierung des Projekts wird es voraussichtlich nicht kommen, daher müssen andere Wege gefunden werden.

Zankapfel gegessen

Der grösste Zankapfel ist den Staats- und Regierungschefs weitgehend abhanden gekommen: nämlich die Frage, welche Konsequenzen es für den Beitrittskandidaten Türkei geben soll, der sich weigert, Flug- und Seehäfen für Zypern zu öffnen. Die EU-Aussenminister haben bereits am Montag einen Entschluss dazu gefasst. Im Vorfeld des Treffens wurde erwartet, dass die Türkei dennoch zur Sprache kommt. Schliesslich haben sich die Politiker gestern Abend dem Thema Erweiterung gewidmet. Diskutiert wurde, welche Rolle die Aufnahmefähigkeit der EU künftig spielen soll. (sb/ag)

verwickelten österreichischen Banken weitgehend zurückgewiesen. Nur das Bussgeld

acht österreichische Banken, nämlich Erste Bank, Bank Austria, RZB, Bawag, PSK, NÖ

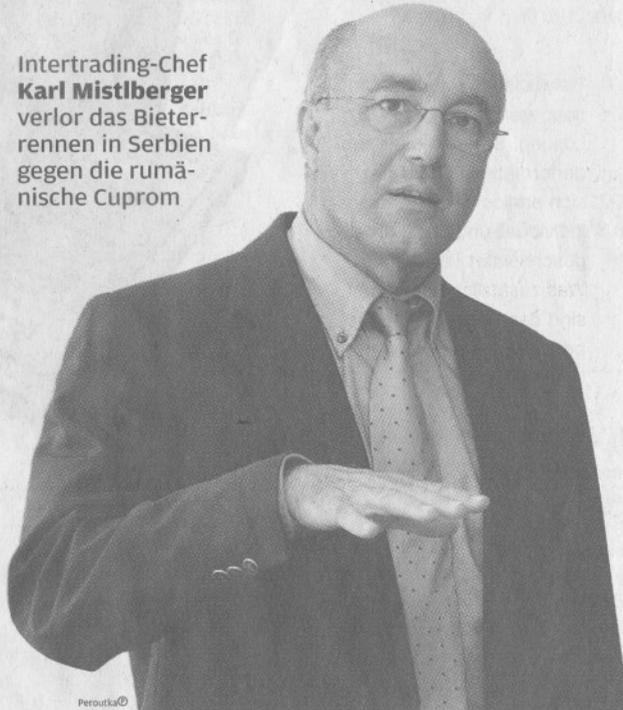
die Arme des Kartells „bis ins kleinste Dorf“ reichten. Die Strafe der EU-Kommission be-

des Bussgeldes für die mittlerweile von der Bawag übernommene PSK von einem falschen Marktanteil ausge-

NO. Die Frist dafür beträgt zwei Monate.
SABINE BERGER
s.berger@wirtschaftsblatt.at

PRIVATISIERUNG Rumänen zahlen 400 Millionen Dollar für staatliche Kupfermine Cuprom Höchstbieter für serbische RTB Bor

Intertrading-Chef **Karl Mistlberger** verlor das Bieterrennen in Serbien gegen die rumänische Cuprom



Peroutka/D

Bukarest/Belgrad. 400 Millionen Dollar bietet der rumänische Kupferdrahthersteller Cuprom für die staatliche Kupfermine RTB Bor im Osten Serbiens. Mit diesem Angebot übertrumpft Cuprom die zypriotische Amalco, die 288 Millionen Dollar bietet, das britisch-zypriotische Konsortium Orn Event Fund-East Point Holdings Ltd. (340,1 Millionen Dollar) sowie den russischen Bieter Strikeforce Ltd. aus dem Umfeld des Multimilliardärs Oleg Deripaska. Das Mindestangebot wurde von der serbischen Privatisierungsagentur mit 266,7 Millionen Dollar festgesetzt – der Zuschlag soll bis Ende Dezember erteilt werden.

Im Vorfeld interessierten sich auch das Rohstoff-Handelsunternehmen Voest Alpine Intertrading (VAIT) so-

wie der polnische Minenbetreiber KGHM für die RTB Bor. KGHM waren nach eigenen Angaben dann die Produktionskosten am Standort zu hoch. VAIT-Chef Karl Mistlberger war hingegen nur an bestimmten Teilen der RTB interessiert. Er legte mit der bulgarischen Partnerfirma Assarel-Medet nur ein unverbindliches Angebot.

Zu RTB Bor gehören Kupferminen in Bor und in Majdanpek, eine Kupferhütte und eine Raffinerie – die Schulden des Unternehmens in Höhe von 600 Millionen € übernimmt vor Abwicklung des Deals der serbische Staat.

Wiener Berater

Die Cuprom wurde von der Wiener Consulting- und Private Equity-Firma Epic bera-

ten. Epic hat in Serbien noch ein lukratives Projekt laufen – beraten wird der staatliche Energieversorger EPS bei der Vergabe des 700-Millionen-€-Projekts „Kolubara B“. Dabei geht es um eine Aufstockung der bestehenden Kraftwerkskapazitäten auf 700 Megawatt.

Intertrading hofft

Bei der Intertrading hofft man, dass die serbischen Privatisierer das letzte Wort noch nicht gesprochen haben. Die hohen Angebote für RTB Bor seien ja noch nicht durchleuchtet worden, sagt ein Manager des Unternehmens. Ausserdem bestehe die Chance, mit dem Bestbieter Cuprom ins Geschäft zu kommen und ihm Teile des serbischen Unternehmens abzukaufen. (lh/tam)

DIE ULTIMATIVEN
ANGEBOTE FÜR
WIRTSCHAFTSBLATT-LESER



BestOffer

Beertender
Schenken Sie perfekten Biergenuss für zu Hause!

ALLE ANGEBOTE FINDEN SIE UNTER www.wirtschaftsblatt.at/bestoffer